

Tulpen

Anna Halm Schudel

Blossom

BILDERGALERIE. Das Welken und Verdorren, das Erschlaffen, das Drama des Sterbens, das alles ist Teil des Blumenlebens – und damit auch ein Sinnbild menschlicher Existenz. Seit Dekaden schon fotografiert Anna Halm Schudel verwelkende Blumen. Mit ganz außergewöhnlichen Bildergebnissen, die jetzt in der Ausstellung *Blossom* in Köln zu sehen sind.



Tulpe

Ausstellungen fotoforum 5/2021 63







Christrosen



Tulpe



Tulpen

» Das Welken und Verdorren, das Erschlaffen, das Drama des Sterbens, das alles ist Teil des Blumenlebens. «

Von Marc Peschke

lumen sind bis heute ein großes Thema in der Kunst – vor allem auch in der Fotografie. Die Geschichte der Fotokunst steckt voller Blumenbilder: Karl Blossfeldt, David LaChapelle, Elfriede Mejchar, August Sander, Michael Wesely oder Robert Mapplethorpe – sie alle haben bedeutende Werkgruppen geschaffen, die an die lange Bildtradition des Themas anknüpfen.

Seit der Antike, über die Barockzeit, bis heute: Blumen ziehen die Blicke der Menschen an - sie wollen gefallen. Und das ist auch ihr Problem. In der Kunst haben Blumen ein schlechtes Image, sie verkörpern das Triviale, das Prinzip einer harmlosen Schönheit. Wenn Anna Halm Schudel Blumen fotografiert, dann ist das aber alles andere als harmlos. Denn die Künstlerin interessiert sich vor allem für den Zustand ihres Absterbens. Ihre Blumen sind welk - der Tod, das Morbide steckt stets schon in ihnen. Die Alterung der Pflanzen ist ihr Thema seit Dekaden schon, die sie in zumeist gedeckten, pastelligen Farben zeigt. Ihre Bilder entstehen im Studio - hier herrscht Ruhe. Hier kann Anna Halm Schudel die Schönheit der sterbenden Blumen in größter Perfektion fotografisch erkunden.

"Tulpen sind meine Lieblingsblumen. Es sind wunderbare Motive, ideal, um damit gestalterisch zu experimentieren", sagt die 1945 in Bern geborene, in Zürich lebende Künstlerin, die an der Kunstgewerbeschule in Vevey und am College of Art and Design in Birmingham studiert hat und als Assistentin des Fotografen René Groebli arbeitete. Bis heute schätzt sie das Experiment. So hat sie

etwa Christrosen hinter Seifenblasen fotografiert, Blumensträuße unter Wasser – und in jüngster Zeit sogar mit Photoshop-Filtern gearbeitet.

Bis zum 1. Juli ist nun eine Auswahl ihrer Arbeiten in der Kölner in focus galerie von Burkhard Arnold zu sehen: Bilder, die dekorativ sind, aber oft auch die Vergänglichkeit, das *Memento mori* vor Augen führen. Alles ist sterblich, alles ist vergänglich – sagen viele dieser Fotografien. Umso schöner ist es, dass wir viel Zeit haben, sie genauestens zu betrachten.

Das Welken und Verdorren, das Erschlaffen, das Drama des Sterbens, das alles ist Teil des Blumenlebens. Den Betrachtern wird hier ein neuer Blick auf Blumen eröffnet, der dazu führen könnte, verblichene Sträuße noch einige Tage länger in der Vase zu lassen. Denn diese Details, Blütenboden, Kelchblätter, Kronblätter, Staubblätter und Stempel, all das drückt, wie die Schweizer Autorin Nadine Olonetzky in einem Text zum Werk schreibt, "ein einziges Verlangen" aus. Dieses Verlangen, weiterzuleben, das Verlangen auch, mit Muße, Ruhe und Genuss betrachtet zu werden, ist noch im Sterben in den Blumen zu spüren.

Wer die Ausstellung in Köln nicht besuchen kann, demsei der virtuellen Ausstellungsrundgang auf der facebook-Seite von der in focus galerie – burkhard arnold oder das wunderbare Buch *Blossom* empfohlen, das 2019 im Verlag Scheidegger & Spiess erschienen ist und mit der silbernen Medaille des Deutschen Fotobuchpreises 2019/20 ausgezeichnet wurde.

Anna Halm Schudel ← Blossom in focus galerie, Hauptstraße 114, 50996 Köln Öffnungszeiten: Die Ausstellung wird nach der Eröffnung am 9. Oktober 2021 bis zum 18. Dezember 2021 mittwochs bis freitags von 16 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet sein.

Anmeldung erbeten unter: 0177 3202913

▶ www.infocusgalerie.com